

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Neuhäuser

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

alten Burg, die zu Anfang des 14. Jhs. im Besitze derer von Uesenberg war; daneben erhob sich der sogen. 'Statzenthurm', der diesen Namen, den jetzt ein einfaches Steinhäus weiter führt, ehemals von der Ritterfamilie Statz in Freiburg erhalten hatte (Schau ins Land XIII 11). (B.)

Ein Ortsadel (quidam homo de Nürshusin nomine Liuprandus) im Rotul. Sanpetr. und 1139, 1295 erwähnt.

Auch eine Burg genannt 1341 (Z. VIII 390).

Seit dem 9. Jh. waren hier S. Gallen, später auch S. Peter und Gengenbach begütert; 1601 kam der Ort von den Lichtenfels an die v. Flachslanden, 1691 an Rink v. Baldenstein. Das Schloss (der Statzenthurm) war Eigenthum der v. Plummern, kam von diesen 1626 an die Kageneck, dann an die Davant, die v. Schauenburg, 1796 an die Freih. von Falkenstein. Es ist jetzt grundherrlicher Besitz der Freih. von Marschall. (K.)

NEUHÄUSER

Schreibweise: Nüwenhüsern (1344 f.).

Fischbach
Bläsi-Christele-
Hof

Im Zinken *Fischbach* (Vischbach 1344; 1484) der Gemeinde Neuhäuser im Kappeler Thal liegt der *Bläsi-Christele-Hof*, nach einer Inschrift auf dem Sturz der Hausthüre 1697 von M · JERG · DRESER · und K · BIRGENMEIER erbaut und in noch fast ungeändertem Zustand erhalten, als bezeichnendes Beispiel eines Schwarzwaldhauses dieser Gegend.

Als besondere Charakteristika mögen hier, abgesehen von Eigenthümlichkeiten der Konstruktion, erwähnt werden: Die mit in das Haus, neben der Stubenkammer, eingebaute Leibgedingkammer mit eigenem Kochherd, eigener Räucherammer und getrenntem Treppenaufgang nach dem Dachboden; — und ferner das Fehlen aller Schornsteine. Die Züge der drei vorhandenen Heizungsanlagen, des Herds, des grossen Kachelofens der Stube und des in der Mauerstärke zwischen Stubenkammer und Küche gelegenen Ofens öffnen sich alle in die Küche, in welcher der Rauch unter der sogen. 'Hurde' hinaufsteigt, einem gewölbten oder satteldachartigen Deckel aus Zaunwerk und Stroblehm, der einen grossen Theil der Küchendecke einnimmt und mit dem Scheitel in die darüber gelegene Räucherammer hineinragt. Von hier zieht dann der Rauch durch die Räucherammer in den Dachboden und steigt von da durch kleine Dachlücken des Thalgiebels unter dem weit herabreichenden Strohdach ins Freie. (B.)

Ortsadel 1266 und 1272 erw. Ein Hof hier war eine Besizung von Günthersthal, dem er 1230 von den Blumeneck geschenkt ward; der Rest kam damals mit Kappel an S. Wilhelm.

OBERRIED

Schreibweisen: predium s. Petri in Obirett, Anf. 13. Jh.; Rot. Sanpetr.; daz güt ze Oberriet höret an das gotteshus ze Oberriet sant Wilnhelmes brüder, da unser fröwe sant Marie genedig ist 1296.

Litteratur: Gerbert HNS. II 79, 169, 264, 373 (Verlegung des Klosters 1523), 441 (Neubau 1677), III n^o 99 (Günthersthal betr.), n^o 113 (Litt. fund. coronae B. M. V.